

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: B

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE6138372

Gebietsname: Serpentinstandorte in der nördlichen Oberpfalz

Größe: 119 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
4030	Trockene europäische Heiden
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden
6510	Magere Flachlandmähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation

* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
4066	<i>Asplenium adnigrum</i>	Braungrüner Streifenfarn

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt eines der wenigen außeralpinen Serpentinstandorte Deutschlands mit bodensauren Magerrasen für die hoch spezialisierte Vegetation mit regional serpentin-spezifischen Arten wie z. B. <i>Gentiana campestris ssp. baltica</i> und eigener Serpentinfarngesellschaft. Erhalt ggf. Wiederherstellung der für die Lebensraumtypen charakteristischen Nährstoffarmut, Vegetations- und Habitatstrukturen. Erhalt ggf. Wiederherstellung des unmittelbaren Zusammenhangs der Lebensraumtypen und des hohen Vernetzungsgrads der Teillebensräume.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Trockenen europäischen Heiden mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhalt ausreichend störungsfreier Bereiche. Erhalt des Offenlandcharakters (weitgehend gehölzfreie Ausprägung des Lebensraumtyps).</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Artenreichen montanen Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten in ihren durch bestandsprägende, regionaltypische, traditionelle Nutzung entstandenen Ausbildungsformen. Erhalt weitgehend gehölzfreier, nährstoffarmer Bestände. Erhalt strukturbildender Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion, als Habitatelemente charakteristischer Artengemeinschaften und zur Pufferung gegenüber schädlichen Randeinflüssen (Nähr- und Schadstoffeintrag). Erhalt ausreichend störungsfreier Bereiche.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>) mit ihrer charakteristischen Vegetation und Tierwelt in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhalt der Strukturvielfalt und der mageren, artenreichen Ausbildungen.</p>
<p>4. Erhalt der Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation. Erhalt der für den Lebensraum charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen, sowie typischer Artengemeinschaften mit der Vegetation des Asplenion serpentinii und den bestimmenden Arten <i>Asplenium adulerinum</i> und <i>Asplenium cuneifolium</i>. Erhalt ggf. Wiederherstellung des biotopprägenden Licht-, Wasser-, Temperatur- und Nährstoffhaushalts. Erhalt ggf. Wiederherstellung von durch Trittbeeinträchtigung und intensive Freizeitnutzung nicht beeinträchtigten Bereichen.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der bestehenden Wuchsorte vom Braungrünen Streifenfarn durch Pflege mittels extensiver Beweidung, Entfernung von Moospolstern, Feinerdeauflagen und höherwüchsigen Konkurrenten. Erhalt der umgebenden Waldstruktur, die für ein dauerhaft schattig-luftfeuchtes Mikroklima nötig ist. Anlegen von Erhaltungskulturen zum Erhalt der genetischen Vielfalt der Art.</p>